

328/28

33. (Lied 28)

Teurer du brichst den Schwur der Treue, du liebest mich schon lange Zeit nicht mehr; doch ge-
 duld dich trifft einst sichte Pein, denn schlägt dir dein Herz von Vorwurf schmer, In der
 Blü- te meiner schönsten Ju- gend gab ich mich zum Opfer für dich hin. Du raubtest
 mir die Unschuld samt der Ju- gend; Spott und Hohn von dir ist mein Gewinn.

Warum willst du mich nun ganz verlassen,
 Warum schlägt dein Herz nicht mehr für mich;
 Warum laßt du mich im stillen lassen
 Warum bin ich denn nicht mehr für dich?
 Einst war ich dein Alles hier im Leben,
 Drücktest mich an deine heiße Brust,
 Komtest mir in Wärme mit mir schweben;
 Rank und Streit war niemals dir bewusst.
 Treue Liebe hast du mir geschworen,
 Rufstest Gott zu deinem Zeugen an,
 Nun ging deine Liebe schon verloren.
 Lieb, wie sich der Mensch verändern kann!
 Willst dich nun von deinem Hädchen trennen,
 Die dein Herz zu keiner Zeit betrübt,
 O, so mußt du es ja selbst bekennen,
 Dass du mich niemals getreu geliebt.
 Ist mir nun das schwere Los beschieden,
 Dass ich wirklich von dir scheiden soll;
 Nun, so richte hin in Ruh' und Frieden,
 Lebe du, mein Teurer, ewig wohl!

DÜRGENLÄNDISCHES
 VOLKSLIEDARCHIV
 29/28

Ein Volksmusik-
 Ken/Dieder 5555